

Ausgaben vorliegenden *Translatio* wenig Sinn ergeben. Anders verhält es sich bei dem zwar inhaltlich weniger wichtigen, aber dennoch ein bedeutendes Zeugnis für die Epiphanius-Verehrung darstellenden *Transitus*. Hier liegt die Edition von Albert Poncelet schon sehr weit zurück und basiert vor allem auf nur zwei Handschriften; unter anderem blieb so eine etwas stärker abweichende Version in den späten Überlieferungen des Textes, auf die Gallistl zuletzt hinwies¹⁰, lange Zeit praktisch unbekannt; gleiches gilt auch für eine Kurzfassung des Textes in einer heute in Berlin liegenden Überlieferung aus dem 15. Jahrhundert. Da für Giese die *Translatio* im Mittelpunkt ihrer Untersuchung stand, führte sie – im Gegensatz zur *Translatio* – auch nicht alle Textzeugen für den *Transitus in extenso* an, sondern beschränkte sich mit einer Ausnahme (Clm 14031) auf jene Fälle, in welchen der *Transitus* zusammen mit der *Translatio* überliefert ist; Einzelüberlieferungen des *Transitus* vermerkte sie am Rande. Ein Neufund zum *Transitus*, der im Zuge eines bei den MGH angesiedelten DFG-Projekts zur Rezeption von Eugipps *Vita Severini* an unvermutetem Ort gelang, soll der Anlass sein, um im Folgenden den Neufund zu präsentieren, ihn in den Kontext der Gesamtüberlieferung des *Transitus* einzubetten und eine auf nunmehr allen bekannten Handschriften fußende moderne Edition des Textes vorzulegen. Damit kann nun auch die leicht abweichende späte Fassung des Textes sowie die „Berliner“ Kurzfassung zugänglich gemacht werden.

Folgende Handschriften des *Transitus* sind bisher bekannt¹¹:

M1 = München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm 22240¹²: Windberg, 3. Viertel 12. Jahrhundert (vor 1191). Die 211 Folia umfassende

10) GALLISTL, Epiphanius (wie Anm. 3) S. 39 f.

11) Im Folgenden werden die von Giese und Gallistl verwendeten Signaturen möglichst beibehalten, um künftige Verwirrung zu vermeiden, nur für die Handschriften aus der Bayerischen Staatsbibliothek in München, von denen Giese nur eine Überlieferung ausführlicher behandelte, wird statt Mü der Einfachheit halber die Sigle M (bzw. M1, M2, M3) verwendet. Die heute in Stams und München befindlichen Überlieferungen des *Transitus* wurden im Original eingesehen, die übrigen Textzeugen in Form von Mikrofilm-Ausdrucken oder Digitalfotos. Ich danke in diesem Zusammenhang Martina Giese ganz herzlich für die zuvorkommende Überlassung ihrer Mikrofilm-Kopien der heute in Hildesheim, Berlin und Marburg liegenden Textzeugen, der Dombibliothek von Hildesheim, insbesondere Frau Jasmin Leckelt, für ihr Entgegenkommen und die prompte Anfertigung von Digitalfotos der betreffenden Folia des unten genannten Hildesheimer Breviers.

12) Zur Hs. Karl HALM / Georg VON LAUBMANN / Wilhelm MEYER, *Catalogus codicum latinorum Bibliothecae Regiae Monacensis* 2, 4 (1881) S. 40 (rudimentär); Albert PONCELET, *De legendario Windbergensi*, in: *Analecta Bollandiana* 17